

Danksagung

Ich danke der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) für die Annahme als Doktorand zur Realisierung meiner Promotion. Mein besonderer Dank gilt dabei Herrn Prof. Dr. phil. Bernd Thum, der als betreuender Erstgutachter die Idee und weiterführende Konzeptentwicklung der Dissertation von Beginn an wissenschaftlich unterstützt, begleitet und enorm bereichert hat. Dank seiner positiven Impulse, Anregungen und konstruktiver Kritik konnte ich die Arbeit in ihrem Forschungsgegenstand, ihren Zielen, ihrer Methodologie sowie in ihrer Form und Sprache vollenden. Bernd Thum danke ich darüber hinaus für seine Geduld und Hilfe bis zur Fertigstellung der Dissertationsschrift. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich auch bei Herrn Prof. Dr. phil. Hans-Peter Schütt für seine Bereitschaft und sein Mitwirken als Zweitgutachter der Dissertation.

Dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Stuttgart danke ich sehr für mein sechsmonatiges Stipendium im Rahmen des ifa-Forschungsprogramms Kultur und Außenpolitik, das wesentlich zur Weiterentwicklung des Dissertationsprojekts in Theorie und Praxis beigetragen und mich bei der Erstellung der ifa-Studie „Der Mittelmeerraum als Kultur- und Wissensraum“ (2010) unterstützt hat. In diese Zeit fällt auch die Vor- und Nachbereitung der Gründungskonferenz zur Stiftung Wissensraum Europa – Mittelmeer (WEM) e.V. im Oktober 2010 in Rabat (Marokko), an der ich teilnehmen durfte. Mein Dank gilt hier dem Initiator und Präsidenten des WEM, Bernd Thum. Bei den Mittlerorganisationen Deutscher Akademischer Austauschdienst, Goethe-Institut, Institut für Auslandsbeziehungen, Pädagogischer Austauschdienst, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sowie dem Auswärtigen Amt bedanke ich mich vielmals für deren Mitwirkung als Interviewpartner im Rahmen der geführten persönlichen wie schriftlichen Experten-/Leitfadeninterviews.

Mein ganz persönlicher Dank gilt meinem Vater, der meinem Promotionsvorhaben immer positiv gegenüber stand, und der leider im September 2009 zu früh verstorben ist, meinem Schwiegervater, der zum Gelingen der Dissertation durch

sein gründliches Korrekturlesen wesentlich beigetragen hat, und meiner Großmutter, die mich in der finanziellen Notsituation gegen Ende unterstützt hat. Zu guter Letzt danke ich besonders herzlich meiner Frau, der Diplom-Chemikerin und Doktorandin Miriam Goll, die mir persönlich und wissenschaftlich, vor allem bei der quantitativen Analyse und mit gemeinsamen Reisen im Mittelmeerraum von Anfang an zur Seite stand.